



FSKB - Jugendtörn 2007

Nun schon zum 4. Mal wurde der in den Herbstferien stattfindende Jugendtörn für Jugendliche im Alter von ca. 14 -16 Jahren durchgeführt.

Wie schon im Vorjahr waren wir mit der Segelyacht „Sunny“, einer gecharterten Gib Sea 442, mit diesmal 6 Jugendlichen und 2 Betreuern in der dänischen Südsee unterwegs.

Durch leider einige kurzfristige Absagen, konnten wir unser Ziel – mit zwei Schiffen zu starten – nicht verwirklichen.

Nachdem heftige Winde die Ostsee in den Tagen vor dem Törn in Wallung gebracht hatten, deutete der Vercharterer an, es sei möglicherweise für den Magen der Besatzung besser, mit der Überfahrt nach Bagenkop noch einen Tag zu warten und besser nur einen kleinen Schlag nach Orth/Fehmarn zu machen. Dann habe sich die Restdünung sicher gelegt. Da man ja nicht beratungsresistent ist, wurde der Vorschlag dankend angenommen. So wurde nach sorgfältiger Einweisung und Sicherheitsbelehrung der Motor gestartet und es hieß „Leinen los“.

Die Position des Liegeplatzes im Päckchen, direkt am rechten Eingang des Hafenbeckens, gestattete beim Besuch der Sanitäreinrichtungen auch gleich ein wenig Nordic Walking, da man das gesamte Hafenbecken umrunden musste. Der Backschaftsplan funktionierte wieder und da ein gutes Essen Leib und Seele zusammenhält, war der 1. Tag gerettet!

Am nächsten Tag, kurz nach 10.00 Uhr, brachen wir auf Richtung Bagenkop. Der Wind stand mit 5 Bft. aus SW günstig, und so liefen wir schon um 15.00 Uhr in den Hafen von Bagenkop ein. Die regen Bautätigkeiten verändern das Bild des Hafens ständig und man ist immer gespannt, was es Neues zu sehen gibt. Spannend ist auch immer die Jagd nach den Codes für die Sanitärräume. Manchmal außerhalb der Saison sind sie am Hafenmeisterbüro angeschlagen, mal gibt es sie beim Bezahlen der Hafengebühr.

Da das Kennenlernen neuer Häfen einen größeren Reiz hat als das Besuchen bekannter Orte, wurde Faaborg als nächstes Ziel bestimmt. Um das Ganze noch etwas interessanter zu gestalten, wurde die Route durch das betonnte Fahrwasser östlich von Aerö gewählt. Tonnen identifizieren und in der Karte abhaken war angesagt. Alles unter Segel! Da kommt es dem Schiffsführer natürlich zugute, die Strecke schon etliche Male zuvor gefahren zu sein und jede Tonne und jeden Knick auch notfalls ohne Karte zu kennen, denn neben der Fahrwinde gehen die Möwen zu Fuß!

Erstaunlicherweise bot der Stadthafen für ein Schiff unserer Größe keinen akzeptablen Liegeplatz mehr und so fuhren wir in den Yachthafen weiter westlich. Der war dann auch so verlassen, dass noch nicht einmal ein Hafenmeister zu finden war.

Die nächste Etappe führte uns wieder gen Osten in den Svendborgsund. Am Nachmittag legten wir im Stadthafen von Svendborg an. Traditionell machten wir unseren Stadtrundgang mit anschließendem Eisessen. Glücklicherweise kamen wir kurz vor Ladenschluss. Nachdem wir unsere Bestellungen aufgegeben und das Eis erhalten hatten, schloss der Laden. Glück gehabt!

Aber natürlich waren wir ja zum Segeln unterwegs. Deshalb hieß es nach dem abendlichen Essen fassen: „Leinen los“ zur Nachtfahrt nach Rudköbing! Dies sollte unser Highlight des Törns werden. Trotz sorgfältiger Vorbereitung mit Anlegen der Rettungswesten, Bereitlegen von zwei Handscheinwerfern und Verteilen der Aufgaben während der Fahrt, Auswahl der Detailkarten usw. überkam den Schiffsführer in dem Moment, wo das Schiff aus dem sicheren Hafen in die dunkle Nacht auf den Sund hinausfuhr, ein kurzer Moment des Zweifels, ob das alles so richtig war, was man so tat. Aber nach wenigen Augenblicken, als die Fahrwinde erreicht war, die Sektorenfeuer passten und die Richtfeuer an der richtigen Stelle auftauchten, war jeder Zweifel verschwunden.

Die Jugendlichen führen das Boot, suchten und identifizierten die Tonnen und achteten auf den Gegenverkehr, der uns zu allem Überfluss auch noch im Augenblick des Passierens mit dem starken Scheinwerfer anleuchtete und blendete. Die schon während der Vorbereitung geäußerte Möglichkeit, dass ein Richtfeuer auch schon mal defekt sein kann, wurde gleich mit einem praktischen Beispiel belegt. Das Oberfeuer vor Thurö-Bund fehlte! Aber es gab ja zum Glück noch die Tonnen. Nach dem Verlassen des Svendborgsunds wurde der Kurs abgesteckt auf die Ansteuerungstonne zum Rudköbing Løb. Nur vom Mond beschienen motorten wir in die Nacht hinein. Ob dem Einen oder Anderen mulmig war? Es hat keiner zugegeben! Nachdem uns die Richtfeuer durch das enge Fahrwasser geleitet hatten, mussten wir nur noch vor der Einfahrt in den Yachthafen einen Haken schlagen, um das Fahrwasser zu verlassen. Das war nicht unproblematisch, da starker Strom das Schiff versetzte. Völlig durchgefroren legten wir längsseits an einer Brücke an und waren froh, endlich die Anspannung ablegen zu können.

Da sich der Törn langsam dem Ende näherte, traten wir die Rückreise nach Bagenkop an. Gemäß morgendlicher Absprache erwarteten uns schon unsere Clubkameraden Dr. Karl Heinz und Annette Virnich und Gast mit ihrer Hallberg Rassy 48 „Circe“. Welch ein Unterschied zu unserem „alten Pott“!

Dann ging es gen Richtung Ausgangshafen. Natürlich blies der Wind direkt von der Fehmarn-Sund-Brücke Richtung Bagenkop. Aber was soll's! Wir mussten zurück. Da das Schiff ja nicht ganz schlecht auf der Kreuz war, passierten wir beim letzten Büchsenlicht die Ansteuerungstonne Heiligenhafen 1 und 20 Minuten später hieß es: „Leinen fest, Motor aus“.

Der Jugendtörn 2007 fand nach 148 Seemeilen seinen gelungenen Abschluss beim anschließenden Pizza-Essen, was zumindest einem Crewmitglied aufgrund einer extra scharf bestellten Pizza dauerhaft in Erinnerung bleiben wird.

Der Höhepunkt des Törns war für alle der Nachttörn im Svendborgsund. Die Zusammenarbeit an Bord funktionierte wie schon in den Vorjahren gut.

**Der Jugendtörn wird 2008 wieder angeboten.
Er ist geplant für die 1. Ferienwoche der NRW-Herbstferien vom 27.09.-03.10.2008**

Ludger Schneider, YRCA/FSKB